

Unvergessen als Mit-Mensch und Lehrer

Rainer Kästl (* 3. Januar 1949 – † 26. Januar 2020)

*Doris Beneder (Kottingbrunn) und Angelika Böhm (Mistelbach)
für den Vorstand und das Lehrpersonal der ÖAGP*



Rainer Kästl in der Praxis Schopenhauerstraße (Foto: Angelika Böhm)

Mit großer Trauer, aber auch in tiefer Dankbarkeit haben wir zu Beginn dieses Jahres von Rainer Kästl – Mitbegründer der Gestalttheoretischen Psychotherapie und Wegbegleiter für den Großteil der Gestalttheoretischen PsychotherapeutInnen – Abschied genommen. Als Mensch, als Lehrer, als Supervisor und kollegialer Freund steht Rainer Kästl für Beständigkeit und Offenheit, für Zuversicht und Gelassenheit, für respektvolle, wertschätzende Begegnung, für Feinsinnigkeit und Beharrlichkeit, für Bescheidenheit und eine unverwechselbare Art, den Dingen auf den Grund zu gehen, sie zu hinterfragen, direkt anzusprechen und auf den Punkt zu bringen.

Die Gestalttheoretische Psychotherapie hat seit ihren Anfängen Ende der 1970er-Jahre einen vielfältigen Entwicklungsprozess durchlaufen, der stets von Rainer Kästl mit angestoßen, begleitet und unterstützt wurde.¹ Mit Herz und Verstand hat er von Anfang an die Bildung und Bewahrung einer tragfähigen Gemeinschaft für das Projekt der Gestalttheoretischen Psychotherapie zu seiner Sache gemacht. Mehr als 40 Jahre lang – praktisch sein ganzes Erwachsenenleben – lebte und lehrte er die Umsetzung gestalttheoretischer Grundideen in aller Konsequenz.

¹ Rainer Kästls Lebenslauf und Beitrag zur Entwicklung der Gestalttheoretischen Psychotherapie ausführlich in: Gerhard Stemberger (2019): 40 Jahre Gestalttheoretische Psychotherapie haben eine Konstante. Zum 70. Geburtstag von Rainer Kästl. *Phänomenal*, 11(1), 53–61.

Er lebte vor, was es bedeutet, gemeinsam für etwas zu arbeiten, das man inhaltlich als richtig und sinnstiftend erkannt hat. Dies zeigte sich in seiner Beständigkeit, in sachlicher Weise den Kurs für die Weiterentwicklung der Gestalttheoretischen Psychotherapie zu halten, als auch in seinem wesentlichen Beitrag für deren Etablierung und Aufrechterhaltung in institutioneller Hinsicht.

Sinnvolles und verantwortliches Leben in einer mitmenschlichen Gemeinschaft bedeutete für ihn das aktive Mitwirken zum allgemeinen, gemeinschaftsfördernden Nutzen und das Zupacken, wenn es um sachlich geforderte Aufgaben ging. Herausforderungen in Bezug auf Struktur und Dynamik innerhalb einer Organisation, die auch mit einer Menge weniger renommierter Aufgaben verbunden sind, nahm Rainer immer in zutiefst gestalttheoretischem Sinne an. Es ging ihm dabei nie darum, in erster Reihe zu stehen, sondern er war sich im Einsatz für den Einzelnen und die Gemeinschaft und zugleich auch für alles, was diese Gemeinschaft für ihren Erhalt und ihr Funktionieren braucht, für keine Aufgabe und keine Tätigkeit zu schade. Mit Sicherheit war es nicht immer einfach, ein derart hohes Maß an Verantwortung und die Kraft für Beständigkeit auch in schwierigen Zeiten aufzubringen.

Als ausgebildeter Gestalttherapeut (Institut für Integrative Gestalttherapie Würzburg, IGW) und Psychodramatiker (Moreno Institut Überlingen am Bodensee) vertrat er seit jeher den Ansatz der Methodenin-

tegration im Rahmen des Projekts einer gestalttheoretisch begründeten Psychotherapie. Methodische Fähigkeiten und Techniken verstand er als Handwerk, das gekonnt eingesetzt werden soll, jedoch im Dienst der tatsächlichen psychotherapeutischen Arbeit, mit der solche Methoden und Techniken nicht gleichzusetzen sind. Seinen Standpunkt hat er in zahlreichen Seminaren, insbesondere in den von ihm geleiteten Fachseminaren zu Interventionstechniken und psychodramatischer Arbeit in der GTP engagiert dargestellt und gestalttheoretisch begründet. Wesentlich war dabei für ihn immer, dass die eingesetzte Technik zur jeweiligen therapeutischen Situation des konkreten Menschen passt, den therapeutischen Prozess fördert und sich für die Klientin, den Klienten als hilfreich erweist.

Als Lehrer und Mitmensch hat Rainer Kästl an die 250 Psychotherapeutinnen in Österreich und Deutschland in der Zeit ihrer Ausbildung begleitet,

dabei mehr als 80 Abschlussarbeiten begutachtet sowie in den letzten fünfzehn Jahren die nächste Generation der Lehrenden in Gestalttheoretischer Psychotherapie an diese Aufgabe herangeführt. In zahlreichen Seminaren, Ausbildungsgruppen und Lehr-Supervisionsstunden hat er sich selbst und seine reiche Erfahrung zur Verfügung gestellt und dabei sein fundiertes theoretisches Wissen anschaulich und praxisbezogen vermittelt. Stets hat er in seinen Arbeiten das Sinnvolle und Menschliche verfolgt und ist auch an schwierigen oder problematischen Themen drangeblieben. Unterstützend, verständnisvoll und schutzgebend, gleichwohl fordernd und konfrontierend hat er das Ringen um Verstehen gefördert.

In seinen Seminaren wurde intensiv gearbeitet und auch viel gelacht. Seine wohlwollende Zugewandtheit konnte vielen – nicht immer einfachen – Lernerfahrungen die Schwere nehmen. Auch wenn es dazu manchmal notwendig war, ungeheu-

er beharrlich, unverblümt und unbeugsam zu bleiben. Ihm war nichts Menschliches fremd und er scheute sich niemals, sich als Mitmensch zu zeigen und sich auch in aller Konsequenz als Mitmensch zur Verfügung zu stellen. Unvergessen bleiben seine gewinnende Art, seine Leichtfüßigkeit und ständige Bereitschaft zum Spielen (insbesondere in seinen Psychodrama-Seminaren) ebenso wie sein unverwechselbarer trockener Humor und seine Pfeife ...

Wir sind unendlich dankbar für das, was uns Rainer vorgelebt, gelehrt und hinterlassen hat. Auch wenn es schwer vorstellbar erscheint, den Weg, den er maßgeblich vorgezeichnet hat, nun ohne ihn weiterzugehen. Sein Vermächtnis in seinem Sinne weiterzutragen nehmen wir als Gebot und Herausforderung gleichermaßen. Unser tiefes Mitgefühl und unser aufrichtiger Dank gelten seiner Familie, die uns im Zuge der Trauerfeier so herzlich aufgenommen und miteinbezogen hat.



Rainer Kästl in einer Diskussionsrunde der ÖAGP im Juni 2010 in Wien (Foto: Thomas Heill-Zusanek)